

Das Augustinerkloster in Heidelberg überläßt dem zu Grimma einige Reliquien. 1503 Mai 26.

*Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 9518. Das S. zwischen Pergamentdecken an Pergamentstreifen.
Gedr.: Dreßdener gel. Anzeigen a. a. O. 180 f. Dippoldt Landsch. zu Grimme 19 f.*

5 Noverint universi Cristi fideles, quod quoniam devotio augenda potius quam
minuenda est |, spiritus fovendus, non extinguendus. Hinc nos prior et conventus Heydel-
bergensis | ordinis fratrum heremitarum sancti patris nostri Augustini episcopi ad instan-
tiam venerabilis patris fratris Jacobi | Molitoris de thezauro nostro spirituali sanctarum
10 reliquiarum plures particulas eidem contulimus, scilicet sancti patris nostri Aurelii
Augustini Elizabeth Anthonii Sixti Mauriti Valentini Cristofori Bernhardi Margarethe
cum plerisque aliis et testas duas duorum capitum serico ornatus cum multis reliquiis
ibidem contentis, ut patet in cedulis eisdem affixis, ad conventum nostrum Grymmensem
eiusdem ordinis deferendas. In quorum fidem hoc patens testimonium conventus nostri
15 sigilli appensione munitum ipsi fieri disposuimus anno domini milleno quingenteno tertio
post dominicam vocem iocunditatis feria sexta.

Torgau, 1514 Febr. 7.

*Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Grimma Sect. I. No. 15. Das wohlerhaltene S. des Kurfürsten unter Papierdecke unten
aufgedrückt.*

20 *Ann.: Der außerordentlich lange Schied kann, da er mehr für die Stadtgeschichte von Wichtigkeit ist, hier nur im kurzen
Auszuge wiedergegeben werden. Einige hierher gehörige Urkunden werden in den Noten kurz aufgeführt werden.
Vergl. Lorenz Grimma 247 ff.*

*Kurfürst Friedrich und Herzog Johann bekennen, daß sie den Streit zwischen
Prior und Convent des Augustinerklosters einerseits und Rath und Gemeine zu Grimma
25 andererseits wegen der Mühlen und Anderem durch die Amleute Sebastian von Mistelbach
zu Grimma, Sebastian von Kütteritzsch zu Altenburg und den Geleitsmann Michel von der
Strasse zu Borna in folgender Weise geschlichtet haben:*

1) *wird der Stadt das von Alters her bestehende Recht neu zuerkannt, oberhalb
des bei der Mühlcapelle gelegenen, die Scheidung zwischen dem städtischen Weichbild und
30 dem Kloster Nimbschen bildenden Grenzsteines im schlunge und stram bis in die mit der
Mulden in Gemeinschaft mit diesem Kloster die Fischerei auszuüben, und der unter Be-
ziehung auf den Vergleich des Rathes mit dem Kloster Altzelle d. d. 1497 Febr. 24^a) hierauf
geltend gemachte Anspruch der Augustiner, welche diese Strecke als zu ihrem Mühlgraben
gehörig bezeichneten, abgewiesen.*

35 2) *werden die Augustiner, da die von dem Kloster Altzelle im Jahre 1492 an-
gelegte Ausfahrt aus der Obermühle^b) der Stadtmauer und den Gräben sich nachtheilig*

225. a) Gleichzeitige Abschr. Gesamt-Archiv Weimar Reg. KK. pag. 65. No. 28, 1^{bb}. Vergl. Lorenz 245. b) Ur-
kunde Kurfürst Friedrichs und Herzog Johannis für das Kloster Altzelle d. d. 1492 Mai 21, Or. Hauptstaats-
archiv Dresden No. 8949, vergl. Beyer Altzelle 701.